

# Adventsinstallation in St. Johann Baptist

Als Vorbereitung auf die Glaubenswochen „Das Feuer neu entfachen“ (17.02.-27.05.2018), gab es in diesem Jahr eine vierteilige Installation in unserer Pfarrkirche St. Johann Baptist. Jeden Adventssonntag kam ein Teil hinzu. Die vier Installationen sind im Folgenden dokumentiert. Es sind wesentliche Inhalte oder Methoden der Glaubenswochen dargestellt.

## 1. Advent:

### Miteinander ins Gespräch kommen



Drei Stühle stehen einander zugewandt auf einem Teppich. Sie laden ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wann haben Sie das letzte Mal mit anderen über Ihren Glauben gesprochen? Darüber, was der Glaube für Ihr Leben bedeutet? Wo hat er Ihnen geholfen, schwierige Situationen im Leben zu bewältigen? Wo gab er Ihnen Hoffnung und Zuversicht? Welche positiven Erfahrungen haben Sie gemacht?

Setzen Sie sich zusammen mit anderen auf diese Stühle. Kommen Sie hier oder woanders miteinander ins Gespräch.

\* \* \*

Während des Glaubenskurses werden wir immer wieder in Kleingruppen über unser Leben, unseren Glauben und über Worte aus der Heiligen Schrift ins Gespräch kommen.

Wir hören einander zu. Jeder soll seine Erfahrungen einbringen und zu Wort kommen können. Wir bewerten nicht, was andere sagen, sondern wertschätzen es. Es bleibt in der Gruppe, was dort gesagt wird. Die Teilnehmer versprechen sich Vertraulichkeit über die gesagten Dinge.

Das gemeinsame Gespräch hilft uns, unsere eigenen Sprachlosigkeiten in Glaubensfragen zu überwinden und stärkt den eigenen Glauben.

Das Sprechen über unserem Glauben ist uns als Christen aufgetragen. So finden Sie auf dem Kirchplatz zwei Sprachrohre. Eines ist mit dem

Bibelzitat „Der Glaube kommt vom Hören“ (Röm 10,17) versehen, das andere mit dem Zitat: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1Petr 3,14f)

## 2. Advent: **Gott sagt JA zu Dir**

Die zweite Adventskerze steht am Taufbrunnen. Der Taufbrunnen ist mit einem blauen Tuch umhüllt, Sinnbild für das Taufwasser und das Wasser des Lebens, das Jesus Christus für uns sein möchte. Es ist der Schriftzug „Gott sagt JA zu Dir“ zu lesen.

Als Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, kam eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“ (Mk 1,11). Diese Zusage schenkt Gott allen in der Taufe: „Ich sage JA zu Dir“ - „Ich nehme Dich an wie Du bist“ - „Ich rufe Dich bei Deinem Namen“ und „Ich liebe Dich“.

Gott sagt JA zu uns trotz all unserer Fragen und Zweifel, sogar unabhängig davon, ob wir (noch) an ihn glauben. Er kennt uns durch und durch, auch alle Schattenseiten unseres Lebens. Mit einem bekannten Kirchenlied (GL 382) singen wir: „Er ist's auf dessen Ruf wir in dies Leben kamen, und was er rief und schuf, er kennt und nennt die Namen; auf unserem Haupt ein jedes Haar, er hat's gezählt, er nimmt sein wahr.“

**Aktion:** Sie sind herzlich eingeladen, auf die ausliegenden Karten Situationen zu schreiben, in denen Sie das Angenommensein und die Bejahung durch andere Menschen oder durch Gott erfahren haben. Heften Sie die beschriebene Karte mit einer Stecknadel an das blaue Tuch.



In den Glaubenswochen werden wir uns mit Texten der Heiligen Schrift beschäftigen, die zur Sprache bringen, wie sehr sich Gott in Jesus Christus den Menschen zugewendet hat und sich auch heute zuwendet. In den Kleingruppen können wir unsere eigenen Glaubens- und Lebenserfahrungen einbringen.

### **3. Advent:** **„Im Anfang war das Wort“ (Joh 1, 1)**

Die dritte Adventskerze steht am Ambo, von dem das *Wort Gottes* verkündet wird. Davor liegt eine große Bibel, in der das *Wort Gottes* niedergeschrieben ist. Sie überliefert uns, wie gläubige Menschen das Heilswirken Gottes in der Geschichte wahrgenommen haben.

Wir sind täglich einer Flut an Worten ausgesetzt. -- Welche davon erreichen nicht nur unsere Ohren und unseren Verstand, sondern gehen uns auch zu Herzen?

An Weihnachten hören wir die Worte aus dem Hebräerbrief „*Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn*“ (Hebr. 1,1f).

Jesus von Nazareth, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, ist **das Wort Gottes**, das von Anfang an war und wodurch Gott alles geschaffen hat, die ganze Schöpfung, jedes Lebewesen (vgl. Joh 1,1ff). In Jesus offenbart sich Gott wie er ist. Dieses eine Wort Gottes will uns zu Herzen gehen und schenkt uns die frohe Botschaft, dass Gott uns liebt und annimmt wie wir sind.



Der Dichter Angelus Silesius (1624 - 1677) schreibt die Worte „*Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.*“ So sind wir als Christen eingeladen, das

Wort Gottes so zu beherzigen, dass es in uns selber geboren wird und Hand und Fuß bekommt.

**Aktion:** Nehmen Sie sich in den nächsten Tagen und Wochen mal wieder Zeit, in der Bibel zu lesen. Zu Hause oder auch hier in der Kirche. Schlagen Sie ihre Lieblingsstelle auf oder wählen Sie sich rein zufällig einen Vers, ein Kapitel oder sogar ein ganzes Buch.

\* \* \*

Texte aus der Heiligen Schrift, vor allem aus den Evangelien und den Psalmen sind in den Glaubenswochen Anfang und Ausgangspunkte für die persönliche Besinnung und für die Treffen in den Gruppen. Wir versuchen die Texte durch die Methode des Bibelteilens in Beziehung zu unserem Leben zu setzen. Wir hören nicht nur auf das, was das *Wort Gottes* uns sagt, sondern auch auf das, wie es die anderen anspricht.

## **4. Advent:** **Ich bin da!**

Die vierte Adventskerze steht in der Nähe des Tabernakels. Im Tabernakel wird die Eucharistie aufbewahrt, der Leib Christi. Als Zeichen der Gegenwart Jesu Christ brennt immer ein rotes Licht am Tabernakel, das ewige Licht. Unter diesem Licht ist der brennende Dornbusch dargestellt. Gott ist da. Er wird Mensch und kommt zu Welt. Das feiern wir an Weihnachten.

\* \* \*

Im Buch Exodus (Ex 3,1-15) steht die Berufungsgeschichte Mose: Gott offenbart sich ihm im unscheinbarsten Gestrüpp der Wüste, einem Dornbusch. Mose staunt: Was für ein Feuer, das brennt, ohne zu verbrennen!

Und aus dem Feuer der Ruf: »*Mose, Mose! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.*« Mose soll hier nicht vorübergehen. Er soll innehalten, verweilen. Er darf Gott erfahren, darum fällt er nieder auf seine Knie.



Und der Betende hört Gottes Wort: *»Ich habe das Elend meines Volkes gesehen, ihre Klage gehört. Ich kenne ihr Leid.«* Befreie sie aus der Sklavenschaft Ägyptens!

Gott sieht uns. Er kennt uns, auch unser Leid. Er liebt uns. Er steht uns bei. Das ist seine brennende Botschaft. Mose fragt Gott nach seinem Namen. Und Gott gibt ihm die wunderbare Antwort: **»Ich bin der ICH-BIN-DA«**, wirklich und ganz da für euch, immer und überall, jetzt und hier. Ihr müsst mich nicht erst herbeibeten, vor euren Gebeten bin ich schon bei euch. Und wie zu Mose sagt Gott auch zu uns: **»Ich bin da. Und jetzt geh!«**

**Aktion:** Sie sind herzlich eingeladen, in Stille vor dem Tabernakel zu verweilen, betend da zu sein. Vielleicht haben Sie ja wie Moses schon einmal gespürt, Gott ist wirklich da. Er trägt mich in meinem Leben. Sie können diese Situation auf eine Flamme schreiben und in den Dornenbusch hängen.

## **Gebet:**

Gott,  
du hast viele Namen,  
einer sagt eigentlich alles.  
Er stammt von dir selber.  
Du sagst zu Mose:  
Das ist mein Name –  
**»Ich-bin-da«**,  
immer und überall,  
also auch jetzt,  
hier in diesem Raum.  
Gott, du bist da  
mit der Glut deines Herzens,  
mit dem Feuer deiner Liebe.  
Danke, Gott, dass du so nahe bist.